

Herr Gräf befürwortet die Planung der Verwaltung, dass sich zunächst auf das Sanierungsgelände nördlich der Bahn konzentriert wird, nicht nur aus finanziellen, sondern auch aus zeitlichen Gründen.

Herr Kolf hinterfragt die Fördersituation zu diesem Teilprojekt. Sollten die Gemeinde Fördermittel hierfür bekommen, sei zu überlegen, dieses Projekt doch nicht fallen zu lassen.

Herr Gräf antwortet, dass der überwiegende Teil für den Busbahnhof aus ÖPNV-Mitteln bezuschusst wird. Beigeordneter Sterzenbach ergänzt auf Nachfrage, dass die Förderquote bei ÖPNV-Mitteln bei 85% liegt und die städtebaulichen Zuschüsse 70% betragen. Sollte das Projekt in Zukunft nochmals aufgegriffen werden, müsse man das Förderverfahren für städtebauliche Zuschüsse komplett durchlaufen, wobei dann allerdings der Regionale-Vorrang wegfalle, so dass der Ausgang völlig offen sei.

Herr Kolf wünscht eine Gegenüberstellung, wie hoch der Eigenanteil für die Gemeinde ist, wenn man das Projekt verschiebt oder wenn man zu einem späteren Zeitpunkt neue Zuschüsse beantragt. Herr Schlein antwortet, dass man keine finanziellen Verluste habe, wenn die Förderquoten beibehalten bleiben. Lediglich die Zeitschiene wäre unbekannt, da wie vor berichtet, dass Städtebauförderverfahren neu durchlaufen werden müsste.

Nach weiteren Wortbeiträgen lässt der Vorsitzende über den Vorschlag der Verwaltung abstimmen.